

# Sprachengruppe Schwaz

NMS 1, NMS 2, PTS Schwaz



## Konzept

*erstellt von Simone Kirchmair und Martina Halaus*

*September 2018*

Unsere Arbeit in der differenziert klassen-, alters- und schulübergreifend geführten Gruppe mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Ländern beruht auf drei wesentlichen Pfeilern, an deren Basis die Wertschätzung der Erstsprache(n) steht. Sprachenvielfalt stellt für uns einen Schatz dar, der bewahrt und gefördert werden muss, zumal der Verlust der Erstsprache unweigerlich zur Verarmung der Zielsprache führt. Hierfür sehen wir Maßnahmen wie den Einsatz mehrsprachiger Unterrichtsmittel, die Errichtung einer mehrsprachigen Bibliothek, die Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern, mit Online-Übungs- sowie Übersetzungsprogrammen vor. Nicht zuletzt forcieren wir die Anmeldung zum muttersprachlichen Unterricht. Besonders glücklich schätzen wir uns hier auch darüber, dass uns die syrische Kindergartenpädagogin Shireen Daghestani nicht nur als Sprachassistentin, sondern vor allem auch als Kulturvermittlerin unterstützt.

Der erste Pfeiler ist die Eltern- und Familienarbeit. Eine Kommunikationshilfe (siehe Link „Erster Kontakt in der Schule“) dient als Gesprächsleitfaden zum Erfassen wichtiger Daten und Informationen bei Schuleintritt. Diese wurde mit den Direktoren und der Schulärztin erstellt und in die Sprachen Arabisch, Farsi, BKS, Englisch und Russisch übersetzt. Projektvormittage nutzen wir, um in einer entspannten Atmosphäre wichtige Informationen in Einzelgesprächen wie auch kurzen, mehrsprachigen Fachvorträgen auszutauschen. Ebenso stehen wir in Kontakt mit den Heimen und Flüchtlingsbetreuenden vor Ort.

Die Ausbildung einer lexikalisch, semantisch und sprachpragmatischen Grundlage, vor allem im mündlichen Bereich, sowie des phonologischen Bewusstseins, das auf eine spätere orthographische Sicherheit abzielt, bildet die zweite Säule. Darauf aufbauend legen wir den Fokus auf Arbeits- und Lesetechniken. Hier unterstützt uns auch die ehrenamtliche Lesepatin Birgit Schwärzler. Sowohl im Deutschunterricht als auch in den Realien wird auf einen sich noch in Erweiterung befindlichen Pool sprachsensibler Materialien zurückgegriffen, um den Fachwortschatz zu erweitern. Der Übertritt in den ordentlichen Status stellt dann eine sensible Phase für die Schüler und Schülerinnen, aber auch die Lehrenden dar. Hier ist eine klare und deutliche Unterrichtssprache, der Einsatz von gestuften Hilfen und sprachsensiblen Unterrichtsmitteln sowie gegebenenfalls von Unterrichtsmitteln aus niedrigeren Stufen, um Wissenslücken aufzufüllen, gefordert.

Die praktische Umsetzung der theoretischen Lerninhalte in einem handlungsorientierten Unterricht bildet die dritte Säule. So wird ein Einkaufsdialog etwa im Geschäft geübt und die Geschichte der Stadt Schwaz bei einem Spaziergang durch die Altstadt erkundet. Die Kinder und Jugendlichen sollen sich in ihrem Lebensumfeld auskennen, am kulturellen Leben teilhaben und positive Impulse für ihre Freizeit bekommen.

Über allem steht der Ausbau der sozialen Kompetenz. Der Kontakt mit den Mitschülerinnen und Mitschülern in der Stammklasse ist essentiell. Im Sinne von Inklusion statt Separation verbringen die Schüler und Schülerinnen zunehmend mehr Zeit in ihren Klassen und werden durch die Mithilfe der Klassenvorstände bei allen Veranstaltungen so gut als möglich mitgenommen. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen nicht nur eine sprachliche Basis, sondern vor allem auch soziale Anknüpfungspunkte bieten, die schlussendlich die wichtigsten Tore zu einer neuen Sprache und Lebenswelt sind.